



## Medienmitteilung des Aargauischen Apothekerverbandes

### Informative Mittagsveranstaltung mit Aargauer Parlamentariern

**Der Aargauische Apothekerverband (AAV) setzt sich für die Integrierte Versorgung im Gesundheitswesen ein. Insbesondere im Bereich des Medikamentenmanagements zeigt sich, dass eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen medizinischen Leistungserbringern im Sinne des Patienten notwendig ist. Mit der Stärkung der Integrierten Versorgung liesse sich die Sicherheit im Gesundheitswesen erhöhen und die negative Kostenentwicklung bremsen. Davon konnten sich die Mitglieder des Grossen Rates an der heutigen Mittagsveranstaltung des AAV überzeugen.**

Aarau, 05.03.2013: Gut 70 Personen folgten heute Dienstag, 5. März 2013, der Einladung des AAV zur informativen Mittagsveranstaltung im Ratskeller des Grossratsgebäude. In kurzen Präsentationen informierten AAV-Präsident Fabian Vaucher und Grossrätin Dr. Martina Sigg die kantonalen Parlamentarier aus allen Fraktionen über das Medikamentenmanagement in der Integrierten Versorgung. Vaucher zeigte die Gefahren bei der Einnahme verschiedener Medikamente auf und wies auf die Tragweite der Problematik hin. „Bis zu sieben Prozent der Spitaleinweisungen basieren auf Fehler bei der Medikation“, führte der AAV-Präsident aus. Die Ursachen dafür sieht er in der heute noch mangelhaft funktionierenden Integrierten Versorgung im Bereich des Medikamentenmanagements. Dies verdeutlichte auch FDP-Grossrätin Dr. Martina Sigg anhand der Medikamentenversorgung bei älteren Personen und am Beispiel der Asthmabehandlung.

### **Die Integrierte Versorgung erhöht die Sicherheit der Patienten...**

An der Informationsveranstaltung stellte der AAV den Politikerinnen und Politikern seine Ideen zu einer Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen medizinischen Leistungserbringern vor. Dr. Martina Sigg hält bedauernd fest, dass die Dienstleistungen der Gesundheitsversorger rund um die Medikamentenabgabe unterschätzt werden. Und für die Gesundheitsexpertin ist klar: „Neben einer aktiven Sensibilisierung von Patienten und Leistungserbringern bedarf es auch dem Ausbau der gegenseitigen Kontrolle zwischen den Dienstleistern und einer stärkeren Überwachung des Patienten bei der Medikamenteneinnahme.“ So unterstützt der AAV auch die Einführung der „eMedikation“. Dadurch hätten die verschiedenen Gesundheitsstellen Zugang zu elektronischen Patientendossiers mit allen notwendigen Medikationsinformationen.

### **....und spart Kosten im Gesundheitswesen**

Die anschliessenden Diskussionen zeigten auf, dass die Integrierte Versorgung Möglichkeiten bietet, die negative Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zu bremsen. Denn durch eine stärkere Zusammenarbeit der Leistungserbringer lassen sich Doppelspurigkeiten in der medizinischen Versorgung vermeiden. Getreu dem Motto: Jeder macht das, was er am Besten kann, sollen Synergien geknüpft und die Effizienz gesteigert werden. Diese verstärkte Zusammenarbeit sieht auch die



AAV-Initiative „Miteinander statt Gegeneinander“ vor, die von über 50'000 Aargauerinnen und Aargauern unterschrieben wurde und im Herbst 2013 dem Stimmvolk vorgelegt wird. Denn von dieser – auch vom Bundesrat forcierten - Miteinander-Strategie profitieren alle: Leistungserbringer sowie die Patienten und Prämienzahlenden.

**Weitere Auskünfte erteilt:**

Fabian Vaucher, Präsident Aargauischer Apothekerverband, 079 507 98 05